Intern. Frauentag 8.März 2019: Lesung

Samstag, 16. Februar 2019

Zur Feier des Internationalen Frauentages veranstalten wir in der Bibliothek Gleichgewicht am 8.3.2019 um 19 Uhr eine Lesung und ein Gespräch. Hilde Domin, deren 110. Geburtstag wir im Juli gedenken werden, steht mit ihrer Lyrik im Mittelpunkt. Zudem zeigen wir ein Interview von ihr aus der Sendereihe WORTWECHSEL von BR alpha aus dem Jahr 1991.

Hilde Domin (27.7.1909-22.2.2006) sagte in ihrem Gespräch mit Christa Schulze-Rohr:

„Damals war es nicht Sitte, Gedichte zu lesen oder zu drucken. Liebe war aus, man wollte in der deutschen Studentenbewegung nur marschieren. Alles Tröstende sollte weg: Liebe sollte weg, Gedichte sollten weg. Sex sollte da sein und Liebe sollte weg sein, Gedichte sollten weg sein. Alles, was sozusagen die harte Gegenwart und das Marschieren hinderte, das sollte weg sein.“

(Zitat aus Gespräch von Hilde Domin mit Christa Schulze-Rohr in der Sendung WORTWECHSEL, BR Alpha, 1991)i

Das hat sich geändert. Das bedeutet aber nicht, dass eine verständigere Kultivierung erfolgt wäre und herrschte, sondern nur, dass Gedichte, oder Gebilde, die dafür gehalten werden, geschrieben werden, wobei paradoxerweise mehr geschrieben als gelesen wird. Waren damals unter dem linken Diktatversuch die Agitation und Erziehung die Vorgabe, sind es heute wieder Herkunft, Ethnie, Gender und Religion. Das Verständnis von Authentizität hat sich gewandelt und das Vermögen, etwas Unnützes wie Gedichte schätzen zu können, ist abhanden gekommen: die meisten Gedichte, die heute produziert werden, sind keine, sind "freie" Äußerungen nach Gemütslagen oder Algorithmen und folgen einem Nutzendenken, einer rigiden Ideologie. Interessanterweise ist Liebe heute ebenfalls aus bzw. der inflationär gebrauchte Begriff wird für alles verwendet, so dass er seine Bedeutung verloren hat. Man liebt nicht mehr, weil man alles, das Konsumlust befriedigt, liebt.

Hilde Domins Gedichte zeugen von einer anderen Werthaltung. Sie sind besonders lesenswert.